



## Jetzt wird es dreckig

Bevor wir uns der Wahlkampfstrategie der Union zuwenden, ein Hinweis auf das neue Video von **Rezo**, das an diesem Wochenende erschienen ist. Titel: „Zerstörung Teil 2: Klima-Katastrophe“. „Wir werden in diesem Video [...] sehen, dass die aktuelle Regierung – also CDU und SPD – nicht nur in ihren eigenen Zielen scheitert, sondern auch verfassungswidrige Gesetze beschließt und sogar Fortschritt aktiv verhindert“, sagt er zu Beginn des Videos. Er wirft der CDU vor, auch bei dieser Bundestagswahl neue Kandidaten antreten zu lassen, die „wissenschaftsfeindliche Meinungen“ verbreiteten. Und er kritisiert die Verstrickung von Politikern mit Energiekonzernen, berichtet *Der Tagesspiegel*. Am Sonntagmittag hatten das Video auf YouTube bereits fast eine Million Menschen gesehen. Eine halbe Stunde guter Unterhaltung mit erschreckenden Fakten:

<https://www.youtube.com/watch?v=Ljcz4tA101U>

**Annalena Baerbock** hat mal wieder einen Fehler gemacht. *Bild am Sonntag* wollte Frau Baerbock interviewen. „Nach wochenlangem Zögern hat sie ein Interview abgelehnt – angeblich ließe sich kein Termin finden.“, beklagt die Zeitung. *Die „Bild am Sonntag“ hat in ihrer aktuellen Ausgabe mehr als eine halbe Seite des redaktionellen Teils unbedruckt gelassen. Dort sollte ein Interview mit der Spitzenkandidatin der Grünen stehen. Auf der Seite 8 der Zeitung steht die Überschrift: „Das ist Ihre Seite, Frau Baerbock!“ Darunter heißt es dann: „Die Kanzlerkandidatin der Grünen hätte hier erklären können, wie sie nach der Bundestagswahl regieren will, wie sie tickt, welche Werte sie prägen.*

Eine Grünen-Sprecherin teilte dazu der Deutschen Presse-Agentur am Sonntag mit: „Es gibt eine Vielzahl von Anfragen. Leider lassen sich aus Termingründen nicht alle bedienen.“ Süffisant verweist die Zeitung darauf, dass an den nächsten beiden Sonntagen an dieser Stelle Interviews mit den Kandidaten der Union, **Armin Laschet** (CDU), und der SPD, **Olaf Scholz**, geplant seien. Und etwas beleidigt wird hinzugefügt: „**Annalena Baerbock** ist die erste grüne Spitzenkandidatin, die vor einer Bundestagswahl keine Zeit für ein Interview mit der ‚Bild am Sonntag‘ hat. In der Vergangenheit hatten sich **Joschka Fischer**, **Renate Künast**, **Jürgen Trittin**, **Katrin Göring-Eckardt** und **Cem Özdemir** diese Zeit genommen.“ Es gibt für Politiker sicherlich schönere Termine, als sich von der Bild-Zeitung interviewen zu lassen. Die Ausrede der Grünen, dass sich

nicht alle Anfragen „bedienen“ lassen, ist an Dummheit nicht zu überbieten. *Bild* ist nicht die *Märkische Allgemeine*, sondern die mit der höchsten Verbreitung. Das kann man bedauern. Dennoch kann es sich ein Politiker nicht leisten, kein Interview zu geben. Vor allem deshalb, weil es eine gute Chance zur Selbstdarstellung ist.

**Armin Laschet** hat Zeit für Interviews. Die Funke-Mediengruppe hat den Unions-Kandidaten interviewt. Das Interview wurde heute in der *Berliner Morgenpost* veröffentlicht. Laschets Wahlkampf wird jetzt richtig dreckig. Er schürt die Angst vor einem möglichen Bundeskanzler **Olaf Scholz**.

„Mit Olaf Scholz droht Anschlag auf unseren Wohlstand“, meint Laschet. Bei der SPD „verstecken sich Frau Esken und Kevin Kühnert hinter roten Scholz-Plakaten. Damit niemand merkt, dass Olaf Scholz nur an ihrer Leine regieren dürfte. Was mit ihnen droht, ist klar: ein Anschlag auf unseren Wohlstand. Erst recht mit der Linken. Raus aus der Nato, Verfassungsschutz abschaffen, Teile der deutschen Wirtschaft verstaatlichen – trotzdem ist die SPD offen für ein Bündnis. Das ist nicht akzeptabel.“ Esken und Kühnert werden als die Puppenspieler verteufelt, an deren Fäden Olaf Scholz hängt. Dass sich Olaf Scholz im Falle die SPD die Wahl gewinnt, von Esken und Kühnert mehr vorschreiben lassen wird, als er ertragen kann, ist ausgeschlossen. Ebenso ist ein Bündnis mit der Linken nicht vorstellbar, weil diese die Anforderungen nicht erfüllen.

„Olaf Scholz hat der Bundeskanzlerin in der großen Koalition das Leben schwergemacht und stand oft auf der Bremse. Er blockiert in Krisenzeiten eine bessere Ausrüstung der Bundeswehr, um dem linken Flügel seiner Partei zu gefallen. Und zeigt jetzt die Merkel-Raute. Das ist schon etwas sehr plump.“, sagt Laschet in dem Interview. Man könnte es auch geschickt nennen. Wenn sich Laschet über die Leute erregt, die hinter Scholz stehen, sollte er selbst einmal den Blick über seinen Rücken werfen. Dort steht **Markus Söder**, der Kandidat der Herzen. Laschet soll sich nicht einbilden, ohne diesen irgendetwas bewegen oder entscheiden zu können.

Laschets Experten-Team, das am Freitag vorgestellt wurde, wurde heute auch im *ARD-Presseclub* als „Verzweiflungstat“ bewertet. Selbst konservative Journalisten schütteln nur mit dem Kopf.

Uns einreden zu wollen, das Land würde untergehen, wenn ein Sozialdemokrat Kanzler würde, ist infam. In den nächsten drei Wochen könnte es dreckig werden.

**Ed Koch**